

Arbeitskreis Bekennender Christen in Bayern (ABC)

Sprecher: Hans-Joachim Vieweger

Tel. 089 – 7000 9188

Pressemitteilung vom 9. Oktober 2011

„Ein Kreuz-loses Heil wird zum „Heil-losen Glauben“
ABC-Studentag zur Kreuzestheologie

Neuendettelsau – Eine Theologie, die die zentrale Bedeutung des Kreuzes für den christlichen Glauben leugnet, führt zu einer gnadenlosen Form der Selbsterlösung. Das hat der systematische Theologe Andreas Loos vom Theologischen Seminar St. Chrischona bei einem Studentag des Arbeitskreises Bekennender Christen in Bayern (ABC) erklärt. Loos wandte sich insbesondere gegen die Versuche liberaler Theologen, das Kreuz lediglich zu einer Erkenntnisgrundlage für den Glauben zu machen. „Wenn im Kreuz nicht der Realgrund unseres Glaubens liegt, also im konkreten Geschehen von Golgatha, wenn der Glaube dem Kreuz vielmehr erst einen Sinn geben muss, heißt das letztlich, dass wir uns nur selbst aus dem Sumpf der Sünde ziehen können“, so Loos. Das aber bedeute eine Überforderung und eine Überschätzung menschlicher Möglichkeiten im Verhältnis zu Gott. „Damit wird aus dem Versuch, ein Kreuz-loses Heil zu verkünden, ein Heil-loser Glaube“, so die Schlussfolgerung von Loos. Die Bibel bezeuge dagegen in unterschiedlichster Weise, dass durch das Geschehen am Kreuz von Golgatha die Sünde des Menschen überwunden sei.

Kein rachsüchtiger Gott

Hintergrund für die Debatte um das Kreuz ist die Auffassung mancher Theologen, dass sich mit dem Kreuzestod Jesu das Bild eines rachsüchtigen und sadistischen Gottes verbinde, der ein blutiges Opfer verlange, um gnädig gestimmt zu werden. Dieser These widersprach Loos mit dem Hinweis auf die Dreieinigkeit Gottes. Jesus sei nicht „der Prügelknabe Gottes“; vielmehr zahle Gott selbst den Preis für die Sünden der Menschheit, eben in der Person Jesus. Nach Ansicht von Pfarrer Tobias Eißler (Gunzenhausen) steckt hinter der Behauptung, Gott sei rachsüchtig, eine Lästerung der modernen Gesellschaft, die sich vom Gottesbild der Bibel entferne: Viele Menschen würden zwar dem Bild eines „lieben Gottes“ anhängen, aber den Aspekt der Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes aus dem Blick lassen. Dadurch ergebe sich ein falsches Verständnis der Kreuzestheologie. Der ABC-Vorsitzende, Pfarrer Till Roth (Redwitz a.d. Rodach), fasste die Diskussion so zusammen: „Am Kreuz Jesu führt für die Kirche kein Weg vorbei.“

Im Arbeitskreis Bekennender Christen sind Verantwortliche aus rund 20 kirchlichen Gemeinschaften, Verbänden und Werken zusammengeschlossen, die bekennnislutherische, bruderschaftlich-kommunitäre, charismatische, hochkirchliche und pietistische Prägungen innerhalb der evangelischen Landeskirche vertreten.

Weitere Informationen unter: www.abc-bayern.de